

Gemeinde Hammah

Artenschutzgutachten für den Bebauungsplan Nr. 25

" Zwischen Am Acker, Bahnhofstraße und Osterheide "



Juli 2020

Aufgabe

In Hammah sollen in der Ortsmitte eine Seniorenresidenz und ein EDEKA-Markt entwickelt werden. Hierfür müssen einzelne Bäume gerodet werden. Zur Vermeidung des Tötungsverbot nach §§ 39 und 44 BNatSchG (Tötung von Tieren, Störung ohne vernünftigen Grund) wurde eine Ortsbesichtigung durchgeführt, um etwaige Biotopbäume festzustellen, in denen Fledermäuse Winterquartiere eingerichtet haben könnten.

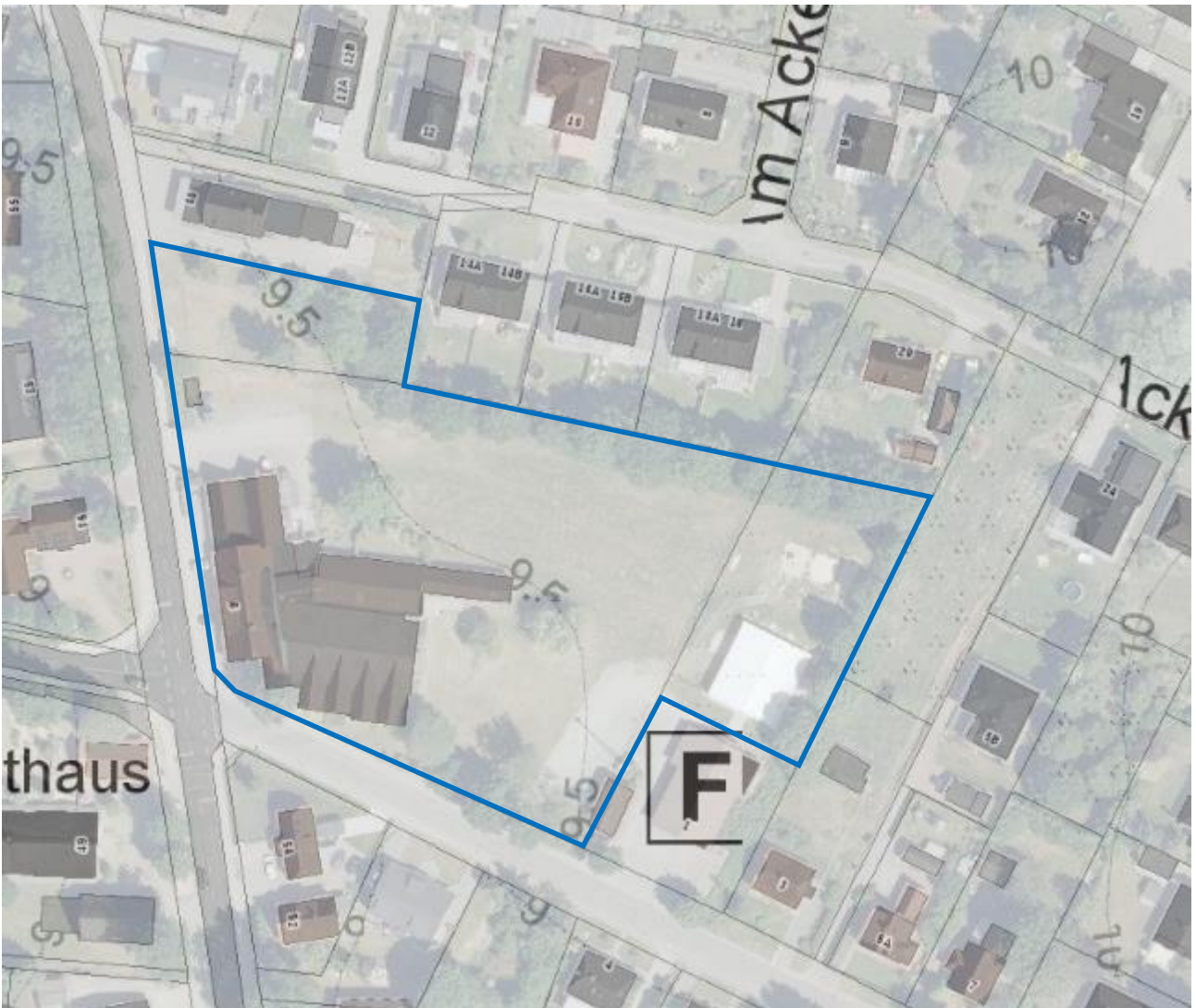


Abbildung 1: Lage des Plangebietes

Bestandsaufnahme

Das Projektgebiet wurde am 17.12.2019 aufgesucht. Die hier vorkommenden Bäume wurden hierbei hinsichtlich ihrer Eignung als Winterquartier für Fledermäuse überprüft.

Der Biotopbaumkartierung liegt zugrunde:

- Leitfaden Artenschutz bei forstrechtlichen Genehmigungs- und Anzeigeverfahren (Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW, 2010)
- Arbeitshilfe zur Biotopbaumkartierung (Landesbetrieb Wald und Holz NRW, 2016)
- Biotopbäume und Totholz, LWF Merkblatt 17 (Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, 2016)

Ergebnis

Im Plangebiet kommen vor allem die Baumarten Stiel-Eiche, Esche, Fichte, Hainbuche, Robinie, Sand-Birke und Linde vor. Dazu stehen in der Nähe der Feuerwehr Obstbäume sowie im Bereich der Gastwirtschaft einige Koniferen. Etliche Bäume sowie bauliche Teile sind mit Efeu bewachsen.

Die Eichenreihe am nördlichen Rand des Plangebietes bleibt überwiegend erhalten. Die Erhaltung einzelner Bäume z.B. zwischen Gastwirtschaft und Feuerwehr wird angestrebt, ist aber nicht sicher.

Bei der Bewertung der Biotopqualität wurde auf folgende Merkmale geachtet:

- beginnende oder fortgeschrittene Fäulnis
- Horste von Arten wie Mäusebussard oder Kolkkrabe
- Spalten, Höhlen

Die Stammdurchmesser der im Plangebiet vorkommenden Bäume betragen maximal 50 cm. Die stärksten Bäume bilden dabei die Stiel-Eichen an der Nordgrenze. Spalten und Höhlen sind nicht erkennbar. Die Bäume sind überwiegend vital.

Entsprechend der angewandten Kartieranleitung befinden sich im Plangebiet keine Biotopbäume. Die Begutachtung der Einzelbäume erbrachten keine Hinweise auf Fledermauswinterquartiere.

Bedeutung der Gehölzstrukturen für Brutvögel und Fledermäusen in der Vermehrungsphase

Aufgrund der innerörtlichen Lage und des Fehlens von besonderen Struktureigenschaften insbesondere bei den Eichen ist davon auszugehen, dass die Gehölzelemente im Plangebiet eine allgemeine Bedeutung für Brutvögel besitzen. Die zum Fällen vorgesehenen Bäume haben sich durch einen gewissen Freistand gesund entwickelt. Es gibt einzelne

abgestorbene Äste, die nicht stark genug sind, dass hier Fledermäuse Höhlen vorfinden könnten. Die Bäume machen insgesamt einen vitalen Eindruck - an den Stämmen selbst sind keine Spalten und Höhlen sichtbar gewesen (Kontrolle mit Fernglas, soweit die Kronen einsehbar waren). Es gibt keine Hinweise auf Faulstellen oder Stellen, wo Spechte aktiv waren.

Zu erwarten sind Arten wie Amsel, Buchfink, Mönchsgrasmücke, Rotkehlchen, Zaunkönig und Zilpzalp. Arten, die z.B. Höhlen benötigen wie Spechte oder Kleiber, sind hier nicht als Brutvögel zu erwarten.

Vermehrungshabitate für Fledermäuse lassen sich im Plangebiet ausschließen, da an den Bäumen Höhlen, Spalten oder Rindenabplatzungen fehlen. Eine Bedeutung als Nahrungshabitat für Fledermäuse ist gegeben. Da gleichartige Nahrungshabitate im Aktionsbereich der Fledermäuse vorhanden sind, ergeben sich keine signifikanten Beeinträchtigungen, die den Erhaltungszustand der jeweiligen Art verschlechtern würden.

Die Eichenreihe an der Nordgrenze kann eine Orientierung für Fledermäuse wie den Großen Abendsegler darstellen, die bestimmte Wanderrouten nutzen. Hierfür wäre der Erhalt von Bäumen, die nicht zwingend gefällt werden müssten, von Bedeutung. Während im Bereich des Einzelhandels 4 Eichen gerodet werden sollen, sollen die Eichen am Seniorenheim, sofern erforderlich, zurückgeschnitten werden. Eichen gelten gegenüber einem stärkeren Rückschnitt als recht robust.

Wertstufe	Definition der Skalenabschnitte	Vorkommen im UG
Vorkommen von besonderer Bedeutung (Wertstufe V)	<ul style="list-style-type: none"> • Vorkommen einer vom Aussterben bedrohten Tierart (A1) oder • Vorkommen mehrerer stark gefährdeter Tierarten (A2) oder • Vorkommen mehrerer stark gefährdeter Tierarten (A2) in überdurchschnittlichen Bestandsgrößen oder • Vorkommen zahlreicher Tierarten (A3) in überdurchschnittlichen Bestandsgrößen oder • Vorkommen einer streng geschützten Tierart (Anhang A EUArtSchV; Anlage 1, Spalte 3 B ArtSchV; Anhang IV FFH-RL, die in der Region oder landesweit stark gefährdet ist 	Kein Vorkommen
Vorkommen von besonderer bis allgemeiner Bedeutung (Wertstufe IV)	<ul style="list-style-type: none"> • Vorkommen einer stark gefährdeten Tierart (A2) oder • Vorkommen mehrerer stark gefährdeter Tierarten (A2) oder • Vorkommen mehrerer gefährdeten Tierarten (A3) in überdurchschnittlichen Bestandsgrößen oder Vorkommen einer gefährdeten Tierart (A3) in überdurchschnittlicher Bestandsgröße oder • Vorkommen einer streng geschützten Tierart (Anhang A EUArtSchV; Anlage 1, Spalte 3 B ArtSchV; Anhang IV FFH-RL, die in der Region oder landesweit gefährdet ist 	Kein Vorkommen

Vorkommen von allgemeiner Bedeutung (Wertstufe III)	<ul style="list-style-type: none"> • Vorkommen einer gefährdeten Tierarten (A3) oder • Vorkommen mehrerer Tierarten der Vorwarnliste oder • Vorkommen einer Tierart der Vorwarnliste in erhöhter Bestandsgröße oder • Vorkommen einer streng geschützten Tierart (Anhang A EUArtSchV; Anlage 1, Spalte 3 B ArtSchV; Anhang IV FFH-RL, die in der Region oder landesweit nicht gefährdet ist 	Kein Vorkommen
Vorkommen von allgemeiner bis geringer Bedeutung (Wertstufe II)	<ul style="list-style-type: none"> • Gefährdete oder streng geschützt Tierarten fehlen oder • vereinzelt Vorkommen einer Tierart der Vorwarnliste oder • bezogen auf den biotopspezifischen Erwartungswert stark unterschiedliche Tierartenzahlen oder • Vorkommen anspruchsvollerer Tierarten, die aber nicht auf der Roten Liste stehen 	Möglicherweise kommen anspruchsvollere Arten wie Heckenbraunelle oder Wacholderdrossel vor
Vorkommen von geringer Bedeutung (Wertstufe I)	<ul style="list-style-type: none"> • Anspruchsvollere Tierarten kommen nicht vor, Vorkommen von Ubiquisten 	Vorkommen

Minden, den 06.07.2020



Wolfgang Hanke
Landschaftsarchitekt BDLA
Opferstraße 9
32423 Minden-Lübbecke
fon: 0571/97269599
Email: hanke@o-neun.de

Fotodokumentation



Abbildung 2: Eichenreihe (überwiegend Bestandserhalt)



Abbildung 3: Fichte und Eiche mit Efeubehang (Rodung)

